

## Wilhelm Busch

### Seine Bildergeschichten



„Max und Moritz - 4. Streich“

Wilhelm Busch ließ 1864 sein erstes Büchlein mit dem Titel „Bilderpossen“ im Verlag Heinrich Richter in Dresden drucken. Dieses Buch verkaufte sich nur wenig. Daraufhin bot Wilhelm Busch dem Verlag eine „kleine Kindergeschichte“ (= „Max und Moritz“) an, ganz ohne Honorar. Doch der Verleger lehnte ab und schickte die Geschichte mit den Worten zurück: „Leute, die an so etwas Spaß haben, kaufen keine Bücher“. Später wurde „Max und Moritz“ zu einem der weltweit meist verkauften Bücher.

„Max und Moritz“ ist knapp 150 Jahre alt – und immer noch beliebt und gern gelesen. Bei Antolin gehörte dieses Buch von Anfang an zu den „meistgelesenen Büchern“.



„Max und Moritz - 4. Streich“



„Max und Moritz - 4. Streich“

Gern wäre Wilhelm Busch als ernster Denker, vielleicht sogar als Philosoph, auf jeden Fall aber als Maler bekannt geworden, doch seine Leser/-innen wollten ihn anders: als Humoristen, als Vater von Max und Moritz, als Vorläufer des Comics.

Für Wilhelm Busch waren die Bildergeschichten stets „Nebensache“. Dennoch arbeitete er weiter an ihnen, erfand eine ganze Reihe von ihnen.



„Max und Moritz - 4. Streich“

## Wilhelm Busch

### Seine Bildergeschichten



„Max und Moritz - 4. Streich“

In seinen Bildergeschichten stellte Busch viele turbulente Ereignisse dar. Er selbst ging jedoch in seinem Alltag Turbulenzen aus dem Weg und suchte das abgeschiedene, einfache, naturnahe Leben.

Von den Figuren Max und Moritz sprach Wilhelm Busch immer nur als „Fantasiehanseln“; d.h. es waren erfundene Figuren, die mit niemandem eine Ähnlichkeit aufweisen sollten. Seine Bildergeschichten nannte er „Papiertheater“.



„Max und Moritz - 4. Streich“



„Max und Moritz - 4. Streich“

Wilhelm Buschs Geschichten und Gedichte zeugen oft genug auch von einem makabren Humor. Vielfach wird gestorben und gleichzeitig gelacht. Und die Leser/-innen ertappen sich am Ende dabei, wie sie sich mit den „ach so bösen Helden“ identifizieren.

Wilhelm Busch beeinflusste stark die ersten Comic-Zeichner in New York, später sogar Walt Disney. In New York erschienen 1897 die „Katzenjammer-Kids“, die sich an Max und Moritz anlehnten.